

Zum Kanzlerjubiläum

In unserer gestrigen Ausgabe hatten wir des in der deutschen Republik einzig dastehenden Amtsjubiläums Dr. Marx Erwähnung getan. Allein mit der zweiten Periode seiner 1000tägigen Amtsdauer — sie umfaßt 587 Tage — übertrifft Dr. Marx an ununterbrochener Amtsführung sogar seinen Parteifreund Dr. Wirth, der vom 10. 5. 1921 bis 21. November 1922, also 559 Tage lang Kanzler war. Auf Dr. Wirth folgt der Amtsdauer nach Dr. Luther, der vom 15. Januar 1925 bis zum 17. Mai 1926 479 Tage lang die Regierungsgeschäfte führte. Der mittlerweile verstorbene Reichskanzler Fehrenbach folgt mit 324 Amtstagen an vierter Stelle. Er bekleidete das Kanzleramt vom 21. Juni 1920 bis zum 19. Mai 1921. Der von der sozialdemokratischen Partei gestellte Reichskanzler Bauer hat 280 Tage lang (23. Juni 1919 bis 27. März 1920) regiert. Cuno, der Generaldirektor der „Hapag“ stand 265 Tage lang an der Spitze der Reichsregierung, und zwar vom 21. November 1922 bis 12. August 1923. Scheidemann regierte noch unter dem Titel „Reichsministerpräsident“ 130 Tage, nämlich vom 13. Febr. 1919 bis 23. Juni 1919. Dr. Stresemann führte die Kanzlergeschäfte vom 12. August bis zum 30. November 1923, also nur 111 Tage. Noch kürzer war die Regierungszeit des jetzigen sozialdemokratischen Parteivorherrn Hermann Müller, der 87 Tage lang, vom 27. März 1920 bis zum 21. Juni 1920 Reichskanzler war. Ebert, dem verfassungsrechtlich sicherlich nicht ganz klar, vom Prinzen Max von Baden, das Reichskanzleramt übertragen wurde, stand an der Spitze der Regierung vom 9. November 1918 bis 13. Februar 1919, insgesamt also 97 Tage. Die vorstehend aufgeführten 9 Kanzler haben insgesamt 15 Kabinette geführt, hieraus ergibt sich, daß einzelne dieser Personen mehrmals Reichskanzler waren. Neben Marx, von dem schon festgestellt wurde, daß er viermal Kanzler gewesen sei, waren Luther, Wirth und Stresemann je zweimal Reichskanzler, während sich Scheidemann, Bauer, Müller, Fehrenbach und Cuno damit begnügten, einmal die Kanzlerwürde zu tragen.

Aus dem besetzten Gebiet

U. Köln, 27. Dez. Wie die „Köln. Btg.“ aus Kaiserslautern meldet, ließ ein französischer Offizier sich eine schwere Ausschüttung einem Arbeiter gegenüber zuschulden kommen. Ein Arbeiter war in der französischen Kaserne mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt, als er plötzlich von einem hinter ihm vorbeiziehenden französischen Offizier heftig geulstet und mit Füßen getreten wurde. Dazu schrie der Offizier: „Ihr Drecksack, könnt ihr nicht die Mühe vor mir abnehmen?“ Als der Arbeiter sich bückte, um seine ihm vom Kopf heruntergeschlagene Mütze wieder aufzunehmen, trat der Offizier nochmals nach ihm. Diesem brutalen Vorgang wohnten einige französische Sergeanten bei, sowie ein Arbeitskollege des Geschlagenen.

Neue französische Schilane im Saargebiet.

U. Saarbrücken, 27. Dez. Die Vorbereitungen für die von der französischen Bergwerksdirektion unterhaltenen französischen Volksschulen im Saargebiet sind unmittelbar vor Weihnachten wieder mit neuem Eifer aufgenommen worden. In Ebersberg geben die französischen Grubenbeamten mit dem Versprechen von Weihnachtsprämien und sonstigen Vorteilen von Haus zu Haus. Die Zahl der Schüler der französischen Volksschule der Kolonie Belsen ist innerhalb des letzten Jahres von 270 auf 170 zurückgegangen. Die Franzosen drohen jetzt, den Eltern der ausgetretenen Kinder die Grubenwohnungen zu kündigen, falls diese Kinder nicht mehr zur französischen Schule zurückgemeldet werden. Das Urteil über die mangelhaften Leistungen der französischen Volksschulen im Saargebiet ist allgemein. Die Kinder lernen weder richtiges Deutsch noch anwendbares Französisch.

Die gläserne Welt

51 Roman von Otfried v. Hanstein.
„Herr Geheimrat, ich wiederhole, ich bitte Sie von ganzem Herzen um Verzeihung und ich bitte Sie noch um etwas anderes.“
Der Geheimrat steht auf.
„Haben Sie die Güte, mich zu einem Schwerkranken zu begleiten.“
„Zu einem Kranken?“
„Zu einem Manne, der vermutlich sterben wird. Zu John Henry Wisley, dem Erfinder des Radio-Cerebrators, das die Gedanken der Menschen entschleiern.“
Der Geheimrat steht ärgerlich auf.
„Schon wieder die Phantasterei, Sie wollen schon wieder versuchen —“
„Herr Geheimrat, hören Sie mich an. Herr Wisley liegt, wie Ihnen bekannt, in meinem Sanatorium, er ist fest davon überzeugt, die Erfindung gemacht zu haben. Er verlangt, mein Sanatorium heute zu verlassen. Es mag sein, daß er noch einige Tage lebt. Er will in den Zeitungen inserieren. Er wird sicher einen Mann finden, der das Geld gibt, mit dem er seine Mutter versorgen will.“
Geheimrat Milanius ist von heftigem Unwillen gepackt.
„So mag er. Was geht mich das an. Herr Doktor, ich —“
Magnus steht vor ihm mit aufgehobenen Händen.
„Herr Geheimrat, ich bitte Sie, es darf nicht sein, daß diese furchtbarste aller Erfindungen unter die Menschen kommt; denn sie würde unfähiges Unglück verbreiten. Herr Geheimrat, ich vermag es nicht. Kaufen Sie jenem Mann die Erfindung ab. Es gibt nur einen Menschen, in dessen Hand sie ruhen darf, Herr Geheimrat, das sind Sie;

Die Finanzlage Frankreichs

U. Paris, 27. Dez. Francois de Wendel, Mitglied des Verwaltungsrates der Bank von Frankreich, gab bei einem landwirtschaftlichen Bankett in Nancy interessante Bemerkungen über die finanzielle Lage Frankreichs ab. Er erklärte, daß bei Andauern der gegenwärtigen politischen Lage kaum zu erhoffen sei, daß an eine gänzliche Stabilisierung des Franken herangegangen werde. Es wäre auch sehr schwierig, zu einer solchen zu schreiten, solange nicht das interalliierte Schuldenproblem gelöst sei. Die Regelung dieses Problems hänge aber eng mit der Durchführung des Dawesplanes zusammen. Die beiden Fragen könnten voneinander nicht getrennt werden, denn es könnte von keiner Zahlung der Schulden an England und Amerika die Rede sein, wenn Deutschland seinerseits seine Schuldentilgungen einstellen sollte. Andererseits sei es auch wünschenswert, daß der Stabilisierung eine Periode der Wertberhöhung des Franken vorausginge. Aus budgetären Gründen und aus Gründen der staatlichen Schulden könnte dieser neue Wert des Franken nicht viel höher als sein gegenwärtiger Wert liegen. Auch wäre eine stärkere Revalorisierung des Franken unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht erwünscht. Dennoch wäre eine Tendenz zur Wertberhöhung vorteilhaft. Es werde ständig von der schweren wirtschaftlichen Lage gesprochen und in diesem Zusammenhang eine Erhöhung der Gehälter gefordert. Diese könnte jedoch nur durchgeführt werden, entweder durch Erhöhung der Kaufkraft des Franken oder durch bessere Bezahlung in Papierfranken. Der letztere Weg würde erneut zur Erhöhung der Warenpreise führen, weshalb de Wendel die erste Methode für die richtigere halte.

Die Weihnachtsansprache des Papstes

U. Rom, 27. Dez. In seiner diesjährigen Weihnachtsansprache vor dem Kardinalskollegium gab der Papst zunächst seinem tiefen Schmerz über die Vorgänge in Mexiko, China und Rußland Ausdruck. In diesen Ländern hätten sich solche Grausamkeiten ereignet, daß es fast ungläublich sei, daß die Regierungen keine Schritte dagegen unternähmen. Auch die religiöse Lage in Frankreich gebe zu Betrübnis Anlaß. Wohl seien viele Gehorsamsbezeugungen und der Wahrheit entsprechende Veröffentlichungen erfolgt. Aber von einigen Abtrünnigen würden Behauptungen wiederholt, die der Heilige Vater bereits als Lüge und als Verleumdung bezeichnet habe. Auch würden dem Päpstlichen Stuhl von einigen Gruppen politische Absichten zugeschrieben. Niemand habe jedoch ein politischer Gedanke sein Wert bestimmt. Zum Schluß gab der Papst seiner Genugtuung über die Fortschritte des Religionsunterrichts in Italien Ausdruck.

Die italienisch-griechische Freundschaft

Der Besuch des griechischen Außenministers in Rom.
U. Mailand, 27. Dez. Der „Popolo d'Italia“ schreibt zu dem Besuch des griechischen Außenministers Michalakopoulos in Rom: Der griechische Außenminister habe den lebhaftesten Wunsch, zwischen Italien und Griechenland die freundschaftlichen Beziehungen wieder anzuknüpfen, die vor dem Balkankriege bestanden hätten. Der Minister habe erklärt, daß die griechische Regierung eine Festlegung Südbulgariens im Hafen von Saloniki nicht dulden könne. Südbulgarien habe nur das Recht auf Transitverkehr. Die Bestrebungen, ein Balkan-Adriaticum zu schaffen, seien von dem Minister in Abrede gestellt worden.

Die russisch-japanischen Beziehungen

Eine japanische Delegation in Moskau.
U. London, 27. Dez. Nach einer Meldung der „Times“ aus Alga hat die Ankunft einer japanischen Delegation zum

Studium der russischen Wirtschaftsverhältnisse in Moskau großes Interesse geweckt. Der Delegation, die sich aus dem Grafen Goto und dem Direktor der japanischen Gesellschaft für Annäherung mit den Sowjets Kanaka zusammensetzt, wurde auf ihrer ganzen Reise durch sowjetrussisches Gebiet besondere Aufmerksamkeit erwiesen. Auf den sibirischen Eisenbahnstationen wurden die Delegierten auf Anordnung der Sowjetregierung von prominenten Sowjetbeamten empfangen. In Moskau rechnet man damit, daß Graf Goto Verhandlungen über die Uebernahme von Konzessionen durch Japan einleiten und sich über die Möglichkeit einer Verständigung und Zusammenarbeit zwischen Japan und Rußland in der Mandchurei und in der Mongolei vergewissern werde.

Kleine politische Nachrichten

Verlängerung des Abkommens zur Vermeidung der Doppelbesteuerung deutscher bzw. schwedischer Handelsvertreter. Amtlich wird mitgeteilt: Das durch gleichlautenden Notenaustausch zwischen dem Auswärtigen Amt und der schwedischen Gesandtschaft in Berlin am 31. Dezember 1925 auf ein Jahr abgeschlossene und durch Notenwechsel vom 20. Dezember 1926 auf ein weiteres Jahr verlängerte Abkommen über die Vermeidung der Doppelbesteuerung von Handelsvertretern deutscher bzw. schwedischer Firmen ist durch Notenaustausch vom 20. Dezember d. J. bis zum 31. Dezember 1928 verlängert worden.

Registrierung englischer Verträge im Völkerbundsekretariat. Die englische Regierung hat dem Völkerbundsekretariat zur Registrierung und Veröffentlichung eine größere Anzahl von Noten und internationalen Abkommen, und zwar mit Spanien, den Vereinigten Staaten, Frankreich, Jap., Jugoslawien und Schweden übersandt. Diese internationalen Vereinbarungen behandeln eine Reihe von technischen Fragen, wie internationale Postbeförderung und Zivilschiedsgerichtsbarkeit.

Eine Völkerbundskommission kommt nach Portugal. Die Lissaboner Presse veröffentlicht eine Regierungsmitteilung, daß eine Völkerbundskommission demnächst in Lissabon eintreffen wird, um die Finanzreform zu begutachten, die die portugiesische Regierung vorgeesehen hat. Der Kommission wird neben einem englischen und französischen auch ein deutscher Delegierter angehören.

Japan will in der Provinz Schantung eingreifen. Der japanische Ministerpräsident Baron Tanaka hat die Pekinger Regierung verständigt, daß Japan bereit ist, im Falle eines Aufstandes in der Provinz Schantung alle notwendigen Abwehrmaßnahmen zu ergreifen.

Regierungskrise in Bagdad. Wie ein Berliner Blatt aus Bagdad meldet, macht sich im Irak über den mit England abgeschlossenen Vertrag große Enttäufung bemerkbar. Nach Veröffentlichung des Vertrags sind der Innenminister und der Finanzminister von ihren Posten zurückgetreten.

Borizän, eine Anwendung des Anti-Dumping-Gesetzes in Amerika. Wie aus Washington gemeldet wird, hat Sekretär Mellon erklärt, daß die amerikanischen Maßnahmen gegen die deutsche Stahleinfuhr, wie eine eingehende Untersuchung ergeben habe, nicht gerechtfertigt seien. Unter diesen Umständen komme vorläufig eine Anwendung des Anti-Dumping-Gesetzes nicht in Frage.

Hochwasser in Südslawien

U. Belgrad, 27. Dez. Infolge der rasch eingetretenen Witterungsveränderung und starker Regenfälle ist die Save so gestiegen, daß einige Gegenden Serbiens vor einer schweren Katastrophe stehen. Die Save steigt 12 cm in der Stunde. Das Dorf Rawanj ist völlig überschwemmt. Die Bevölkerung hat ihre Wohnstätten verlassen müssen. Den Höhepunkt der Katastrophe erwartet man heute nacht.

denn Sie werden verhindern, daß sie Unglück bringt über die ganze Menschheit.“

Der Geheimrat steht ihn verwundert an.
„Herr Doktor, das ist Ihr Ernst?“
„Mein völliger Ernst. Diese furchtbare Erfindung hat mich in zehn Minuten zum siebenfachen Mörder gemacht.“
„Was heißt das?“
„Nicht, Herr Geheimrat, — ein Traum — ein furchtbarer Traum — vielleicht auch kein Traum, vielleicht gibt es etwas in uns Menschen oder über uns, das uns warnt. Ich möchte Ihnen so gerne erzählen —“
Dem Geheimrat ist wunderbar zumute. Seine Stimme klingt ganz weich:
„Kommen Sie, lieber Doktor, setzen Sie sich und erzählen Sie mir Ihren Traum.“

Eine Stunde später.
Holde und Erica Milanius müssen Geduld haben, daß der Vater heut' nicht pünktlich zu Tisch kommt. Am Bett John Henry Wisleys sitzen Geheimrat Milanius und Severin Magnus. Der Geheimrat hält des Kranken Hand und dieser sagt mit matter Stimme:
„Effen die Wahrheit, Herr Geheimrat, wie lange kann ich noch leben?“
„Es ist wenig zu hoffen, Mr. Wisley, — Sie sind ein Mann, jedenfalls ist ein Transport unmöglich.“
„Ich muß die fünftausend Dollar haben — für meine Mutter.“
„Sie kennen mich, Mr. Wisley?“
„Ich weiß, Sie sind der Geheimrat Milanius — ich wollte zu Ihnen —“
„Ich kann Ihnen die fünftausend Dollar nicht geben; denn ich habe sie nicht. Aber ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß ich für Ihre Mutter sorgen werde, und daß,

wenn Ihre Erfindung ausgebeutet werden sollte, Ihre Mutter zum mindesten die Hälfte des Gewinnes hat.“

Wisley steht ihn mit matten Augen an.
„Ihr Ehrenwort, Herr Geheimrat — es muß mir genügen, ich fühle selbst, ich kann nicht mehr tun. Mutter, gib dem Geheimrat das Ruvert mit dem Paßwort.“ —
Eine halbe Stunde später ist John Henry Wisley gestorben. In den Armen des Geheimrats Milanius gestorben, nicht von Severin Magnus ermordet, und die alte Frau hat die Gewißheit, daß ihre Zukunft verfornt ist —
Auf der Bank ist Geheimrat Milanius und Dr. Severin Magnus. Der Geheimrat erbricht das Ruvert und darin liegt ein Bettel mit einem einzigen Wort: Welt Herrschaft!
Severin Magnus durchzuckt es wie ein elektrischer Schlag.
„Das Paßwort, das ich geträumt.“

Im Zimmer des Geheimrats Milanius stehen die beiden Herren, vor ihnen ein Koffer. Der Geheimrat hat ihn geöffnet. Ein kleiner Apparat liegt darin. Zwei seltsame Hörinstrumente mit unendlich feinen Membranen und ein System von Röhren und Spulen in einem Holzlästchen. Daneben ein dickes geschriebenes Buch.
Der Geheimrat sieht Severin an. „Das ist die Erfindung. Was soll nun mit ihr geschehen, Dr. Magnus?“
Der Doktor schaut vor sich nieder, während des Geheimrats Auge prüfend auf ihm ruht.
„Weltherrschaft.“
„Noch einmal lodert der Ehrgeiz in ihm auf. Noch einmal kämpft er einen schweren Kampf. Dann reißt er sich zusammen.
„Ganz, was Sie wünschen, was Sie für gut halten, Herr Geheimrat.“

Aus Stadt und Land

Calw, den 28. Dezember 1927

Dienstaussicht.

Der Hilfslehrerin Eugenie Thomä in Göppingen ist eine Hauptlehrerinnenstelle an der Frauenarbeitschule in Calw übertragen worden.

Zwischen den Festen!

Weihnachten ist vorüber. Aber die Feststimmung ist noch vorherrschend und kann sich noch nicht von der Nüchternheit des Alltags verschrecken lassen. Man läßt die letzten Tage des alten Jahres vorübergehen und nimmt sich vor, im neuen Jahre sich mit voller Kraft wieder in die Arbeit zu stürzen. Die Zeit zwischen den Festen hat etwas Versöhnliches an sich. Die Menschen betrachten sich nicht so sehr als Feinde. Die Weihnachtsbotschaft „Friede auf Erden“ ist noch nicht so ganz verklungen. Man hat in den Schwierigkeiten und Kümernissen des täglichen Lebens doch einen Ruhepunkt gefunden und segelt hoffnungsvoll dem neuen Jahre entgegen. Man faßt neue Vorsätze. Im neuen Jahre — es muß viel anders werden. Auch bei den Menschen. Nur das Leben wird sich gleich bleiben. Die schweren Schicksalszeiten haben in uns Deutschen den Sinn für das Festfeiern getrübt. Und doch bedürfen wir solcher Feiertage, um an den großen Abschnitten einmal Halt zu machen und Rückschau zu halten auf Vergangenes. Die kirchlichen Feste sind die Marksteine auf der Landstraße der Menschheitspilger, an denen sie rasten und sinnen, vergessen und neue Kraft sammeln zum weiteren Wandern. Allzu Menschliches verliert an Wichtigkeit und die Menschen erkennen wieder, daß nicht sie das Schicksalsrad durch die Zeitenspanne rollen, sondern ein Höherer. Bald werden wir Abschied nehmen von dem alten Jahre. Dann sind die Feiertage vorüber und im gleichmäßigen Rhythmus der gewohnten Arbeit werden die Tage wieder dahinfließen. Jahreswende — Schicksalswende. Deutschland hofft darauf mehr als eine andere Nation. Diese Hoffnung möge unser Volk geleiten. Einmal führt doch ein Weg aus der Tiefe zu Höhen. Unser Weg muß rastlose Arbeit sein.

Brückenbauten im Bezirk der Reichsbahndirektion Stuttgart.

Die Einführung schwerer Lokomotiven im Personen- und Güterzugverkehr macht die Verstärkung und Auswechslung von Brücken notwendig. Die planmäßige Verstärkung von Brücken im Bezirk der RBD. Stuttgart wurde im Jahr 1920 in Angriff genommen. Seitdem sind 250 Brücken verstärkt oder umgebaut worden, mit einem Aufwand an Flußstahl von 7500 Tonnen. An Mauerwerk wurden erneuert und neu aufgeführt 40 000 Kubikmeter. An Geldmitteln wurden aufgewendet 5,5 Millionen Reichsmark. Heute sind die Brücken folgender Strecken für den schweren Verkehr hergerichtet: Bretten - Stuttgart - Ulm, Ulm - Friedrichshafen, Dierburken - Stuttgart - Immendingen, Stuttgart - Alten-Craillsheim, Stuttgart - Heßental - Craillsheim, Plochingen-Neutlingen-Horb, Zuffenhausen - Calw. Für das Geschäftsjahr 1928 sind Verstärkungsarbeiten im bisherigen jährlichen Umfang vorgezogen.

Weihnachtskonzert im Kurhotel Kloster Birau.

Man schreibt uns: Für den zweiten Weihnachtsfeiertag hatte die Direktion des Kurhotels zu einem Weihnachtskonzert eingeladen. Ueberraschend viele, hauptsächlich auswärtige Gäste, folgten der Einladung, sodaß viele in dem stimmungsvollen, weihnachtlich geschmückten Saale keinen Platz fanden. Das sorgfältig von Musikdirektor Frank aufgestellte und meisterhaft vorgetragene Programm fand allgemein herzlichen Beifall, sodaß die Kapelle mehrere Zugaben freundlichst spenden mußte. Mit dieser Veranstaltung hat sich die Direktion des Kurhotels sicher neue Freunde erworben, diese werden mit den Stammgästen einer, wie wir hören, geplanten Einladung der Direktion an Sylvester zu einem Sylvesterballe mit Ueberraschungen sicher gerne Folge leisten.

Vom Kraftwagenverkehr der Reichspost im Schwarzwald.

Vom 1. Januar 1928 an werden die bisher von den Kraftwagenfirmen Neuenbürg-Herrenalb-Wildbad und

Bad Liebenzell-Schönbürg-Höfen betriebenen Kraftwagenfahrten auf den Strecken Neuenbürg - Marzzell - Herrenalb, Neuenbürg-Döbel, Neuenbürg-Schönbürg, Bad Liebenzell-Schönbürg, Höfen-Schönbürg und Wildbad-Enzklösterle von der Deutschen Reichspost als Kraftposten zu den bisherigen, im Taschensfahrplan der Reichsbahndirektion Stuttgart veröffentlichten Zeiten ausgeführt.

Schwere Bluttat in Lohburg.

Stb. Freudenstadt, 27. Dezbr. Am Weihnachtssonntag machten etwa 25 Männer von Beßweiler in einem Gesellschaftsauto einen Ausflug nach Lohburg, wo sie im Gasthaus zum „Bären“ einkehrten. Nach gemütlichem Beisammensein brachen sie nach 8 Uhr auf und stiegen mit Gesang und Gejohle wieder in ihr Auto. Hierbei wurden sie von dem Lohburger Polizeidiener darauf aufmerksam gemacht, daß ihr Benehmen ruhestörend sei und er dringend um Ruhe bitte. Die Insassen schenkten jedoch der Verwarnung des Polizeidieners keine Beachtung, setzten ihren Lärm fort und als der Wagenlenker anfuhr, bewarf die Lohburger Jugend den Wagen mit Steinen. Hierauf stoppte der Wagenlenker sofort ab, begab sich zum Polizeidiener und protestierte gegen das Verhalten der jungen Leute. Unterdessen stiegen einige der Beßweiler Ausflügler auch aus dem Wagen und schlugen, ohne zu fragen, wer eigentlich mit Steinen geworfen habe, auf die zunächst Stehenden ein. Da hierbei auch der Polizeidiener bedroht worden sein soll, schrie einer der Umstehenden, daß derjenige, der den Polizeidiener anrühre, von ihm erschossen werde. Einer der Mitfahrenden wandte sich gegen den Revolverbesitzer. Dieser fühlte sich nun angegriffen und drückte seine Waffe auf erleren ab. Der Schuß traf ihn in die Herzgegend und führte seinen sofortigen Tod herbei. Ein zweiter Schuß verletzete einen weiteren Beßweiler am linken Oberschenkel; dessen Verletzung ist bis jetzt nicht besonders gefährlich. Drei weitere Schüsse gingen fehl. Der Täter konnte in der allgemeinen Aufregung unerkant entkommen. Infolge sofort mit allem Eifer aufgenommener Nachforschung der Landjägerbeamten lenkte sich der Verdacht auf den 23jährigen Schreiner Karl Böcker aus Dietersweiler, der am Montag früh in Dietersweiler verhaftet wurde und auch nach anfänglichem Leugnen die Tat eingestand. Der Erschossene, Wilhelm Biegler, Zimmermann, von Beßweiler, ist 21 Jahre alt und war die einzige Stütze seiner betagten Mutter. Der am Oberschenkel Verletzte ist der ledige Tagelöhner Wilhelm Eisele von Beßweiler.

Stb. Freudenstadt, 27. Dez. Der Sturm der letzten Woche knickte in der Nacht auf Samstag bei der Tannenhütte am Teufelweg eine starke Tanne und eine Fichte ab. — Die großen Hotels waren über die Feiertage voll besetzt und die Anmeldungen auf Neujahr lassen einen Fremdenverkehr erwarten, der hinter demjenigen der besten Jahre, mit den schönsten Schneeverhältnissen nicht zurückstehen wird.

Stb. Pforzheim, 27. Dez. Am Sonntagabend kam der verheiratete 51 J. a. Goldarbeiter Jakob Bindemann von einem Besuch von seinen in Pflege stehenden Kindern mit dem 10.30 Uhr in Pforzheim abgehenden Zug in Neßfern an. Bindemann muß anscheinend im Zuge eingeschlagen sein und erwarbte etwas spät, als der Zug sich in Neßfern schon wieder in Bewegung befand. Er sprang kurzerhand vom Zug ab, zum Unglück noch auf der verkehrten Seite, sodaß er von dem längs dem Gleis laufenden Geländer weg unter den Wagen geschleudert wurde, wobei ihm beide Füße unterhalb des Knies abgefahren wurden. Er wurde noch am gleichen Abend mit dem Sanitätsauto ins Krankenhaus nach Pforzheim eingeliefert, wo beide Füße amputiert werden mußten.

Stb. Pforzheim, 27. Dez. Um die in Pforzheim durch den Weggang Dr. Bührers freigewordene Stelle eines zweiten Bürgermeisters haben sich in der vorgeschriebenen Zeit nicht weniger als 106 Personen beworben. Die Bewerber wohnen in den verschiedensten Gegenden des Reiches. Für die ebenfalls ausgeschriebene Stelle des Direktors der St. Elektrizitätswerke haben sich 98 Bewerber gemeldet.

Stb. Pfäffingen Dk. Herrenberg, 27. Dez. Unser Mitbürger Rall, der vor einigen Wochen als Ortsvorsteher ge-

wählt wurde, hat aus familiären Gründen das Amt abgelehnt. Nun steht die Bürgererschaft schon wieder vor einer Schultheißenwahl.

Stb. Stuttgart, 28. Dez. Generalleutnant a. D. Gottbold von Crpf ist hier am Weihnachtstag im Alter von beinahe 68 Jahren gestorben. Bei Kriegsausbruch befehligte er das Grenadierregiment 123 in Ulm. Von 1917 an war er zunächst Kommandeur der 53. Landwehr-Infanterie-Brigade und später Kommandeur der 252. Infanterie-Division, mit der er in hervorragender Weise an den Kämpfen im Westen teilnahm.

Stb. Göppingen, 27. Dez. Am Sonntagabend hielt der Sängerbund hier im Dreißigstagsaal seine Weihnachtsfeier ab. Kaum hatte das Theaterstück begonnen — der Saal war abgedunkelt — stürzte an der nördlichen Seite des Saales ein Fensterflügel herab auf die darunter stehenden Gäste. Ein Fräulein wurde am Kopf ziemlich schwer verletzt, so daß es sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Unfall ist verhältnismäßig gut abgelaufen, doch hat die Feier eine empfindliche Störung erfahren.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Die Wetterlage wird jetzt von einem Hochdruck bei Großbritannien beherrscht, der das Barometer zum Steigen bringt. Für Donnerstag und Freitag ist wieder kälteres, mehrfach bedecktes und auch zu Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefsurse.

100 holl. Gulden.	169,25
100 franz. Franken	16,48
100 schweiz. Franken	80,88

Börsenbericht.

Die Börse lag heute wieder sehr still. Die Grundstimmung war aber fest und es gab teilweise Kursaufbesserungen.

Kündigung und Neuaufnahme von Anleihen der Stadt Stuttgart?

In der Anleihepolitik der Stadt Stuttgart erfährt ein Stuttgarter Blatt, daß eine ab November 1930 mögliche teilweise oder ganze Kündigung der vom Württ. Städtetag 1925 aufgenommenen 7prozentigen Anleihe in Höhe von 8,4 Millionen Dollar, an der die Stadt Stuttgart mit ca. 5 Mill. Dollar beteiligt ist, von der Kursentwicklung der Anleihe abhängen wird. Es ist damit zu rechnen, daß zur Befriedigung der dringendsten Bedürfnisse bei günstigem Geldmarkt und Aufnahmebereitschaft des Auslandes der Abschluß einer neuen Auslandsanleihe in Erwägung gezogen wird, wenn die Unterbringung einer Inlandsanleihe Schwierigkeiten begegnen sollte.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

R.G. Berliner Produktenbörse vom 27. Dezember.

Weizen märk. 233—236; Roggen märk. 235—238; Gerste 220—225; Hafer märk. —; Mais prompt Berlin 215—217; Weizenmehl 30.75—34; Roggenmehl 31.50—34; Weizenkleie und Roggenkleie 15; Raps 345—350; Viktoriaerbsen 51—57; Kleine Speiseerbsen 32—35; Futtererbsen 21—22; Pelusaken 20—21; Ackerbohnen 20—21; Bieten 21—24; Lupinen blaue 14—14.75; gelbe 15.70—16.10; Rapskuchen 19.70—19.80; Weizenkuchen 22.40—22.60; Erbsenkuchen 12.20—12.40; Sojaskrot 21.20—21.80; Kartoffelflocken 24—24.20; Tendenz: ruhig.

Schweinepreise:

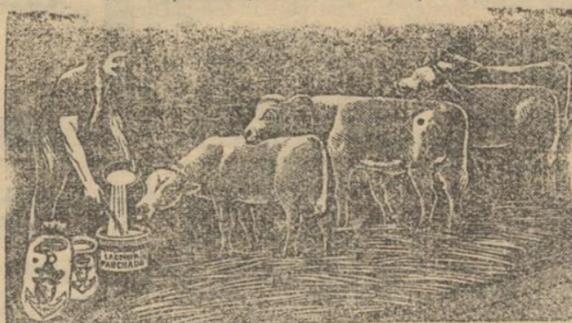
Besigheim: Milchschweine 15—20, Käufer 40—55 M. — Herrenberg: Milchschweine 15—22, Käufer 30—49 M. — Balingen a. E.: Milchschweine 14—21 M das Stück.

Fruchtpreise.

Ellwangen: Weizen 13—14, Roggen 10—14.50, Gerste 13.20—13.60, Gerste 12.90—13 M. — Nagold: Weizen 13, Hafer 9—9.50, Ackerbohnen 9.50 M. — Ulm: Kernen 14—14.40, Gerste 12.10—13, Hafer 10.30—10.50 M der Zentner.

Landwirte!

Laßt Euch nicht täuschen! Beachtet, daß „Schweizerische Lactina“ bereits 50 Jahre im Handel, das beste Milchermitteln zur Aufzucht und Mast von Jungvieh, Kälbern, Ferkeln, Lämmern und Fohlen ist.



Deutsch. Fabrikat

Deutsch. Fabrikat

Bei bedeutenden Ersparnissen gesundes, kräftiges und rasches Aufwachsen der Jungtiere. 10 Pfd. Lactina geben 80 Liter Lactinamilch und kosten Mark 4.50 50 Pfd. Lactina geben 400 Liter Lactinamilch und kosten Mark 20.—

Erhältlich bei:

- | | |
|---------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------|
| Apotheke in Schönbürg | Bezirks-Konsum-Verein Neuenbürg, und dessen sämtliche Niederlagen |
| Gottl. Böttcher, Kolonialwaren, Biefelsberg | Karl Volz, Bäckerei und Handlung, Sprollenhaus |
| Gottl. Götz, Handlung, Engelsbrand | Abolf Kuh, Landesprodukte, Calw |
| Gottl. Mithöle, Kolonialw., Pfingweiler | Spar- u. Konsumverein Calw e. G. m. B. H. und dessen sämtliche Verkaufsstellen |
| Robert Treiber, Gemischtwaren, Döbel | |
| Bauernverein (F. Volz) Löffelau | |
| Albert Barth, Drogerie, Calmbach | |

Man verlange illustrierte Broschüre gratis bei:

Schweizerische Lactina Bandstand A. G., Rehl a. Rh.

Leistungsfähige süddeutsche Kaffee-Großrösterei

sucht

zum Eintritt per 1. Januar 1928 einen tüchtigen

Beretreter

für die Oberämter Nagold, Calw u. Neuenbürg mit Wohnsitz an einem dieser Plätze bei hoher Provision. Herren, welche bereits geröstet haben u. gute Verbindungen bei der einschlägigen Kundschaft besitzen, erhalten den Vorzug.

Ausführliche Angebote erbeten unter S. B. 3969 an Rudolf Woffe, Stuttgart.

Die Wandelarbeitspaare

liefert auf die Bühne schön gespaltenes,

trockenes Brennholz

zu 2,50 Mk. für 1 Zentner und

Anzündholz in Bündeln

zu 30 Pfg. für 1 Bund

Bestellungen nimmt entgegen

Oberamtspflege Fernsprecher 168

Im Gebrauch



zeigt sich das Bewährte

Zwischen Wolle und Wolle besteht ein großer Unterschied. Eine gute, reine Wolle muß haltbar und leicht und waschbar gefärbt sein, sie darf sich im Tragen nicht verziehen und beim Waschen nicht einlaufen. Alle diese Merkmale zeigen sich aber erst während des Gebrauches.

Eine überlegende Hausfrau kauft deshalb von vornherein nur Esslinger Wolle oder Strümpfe aus Esslinger Wolle, dort bürgt der alte Ruf der Herstellerfirma für ein gutes Erzeugnis.

Esslinger Wolle und Strümpfe daraus tragen diese Schutzmarke.



Inferieren bringt Erfolg!

Ämtliche Bekanntmachungen

Ämtergericht Calw.

Bekanntmachung.

Für das Geschäftsjahr 1928 wird als ordentlicher Sitzungstag für Strafsachen (einschließlich Jugendgerichtssachen) der Mittwoch, für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten der Freitag bestimmt. Jeden Samstag, in dringlichen Fällen auch an jedem anderen Werktag, können Schlichtungsanträge und Anträge auf Eröffnung des Güterverfahrens bzw. Klagen in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, sowie Anträge und Gesuche jeder Art in Rechtsangelegenheiten, die zum Geschäftskreis des Amtsgerichts gehören, angebracht werden. Der Samstag ist insbesondere Sprech- u. Schlichtungstag i. S. der Verf. des Justizministeriums v. 31. Juli 1919, an dem beide Richter des Amtsgerichts in Rechtsangelegenheiten aller Art Rat und Auskunft erteilen.

Die Schultheißenämter werden ersucht, diese Bekanntmachung durch Aushang an den Rathhäusern zur Kenntnis zu bringen.

Den 27. Dezember 1927.

Die Lösung

von Neujahrswunschhebungsarten wird in Erinnerung gebracht.

Veröffentlichung der Namen der Kartenabnehmer im Calwer Tagblatt vom 30. Dezember 1927.

Calw, den 27. Dezember 1927.

Stadtpflege.

Vergebung von Bauarbeiten

Am Samstag, den 31. Dezember ds. Js. verlege ich im Submissionswege die bei meinem Neubau vorkommende

Zimmerarbeit.

Angebote wollen bis nachmittags 4 Uhr bei mir eingereicht werden, wofür auch Pläne und Bedingungen aufgelegt sind.

Altbulach, den 28. Dezember 1927.

Friedrich Rentschler.



Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

schützen mich vor Erkältung, Husten und Katarrh! — Weder Regen, Schnee noch Kälte können Ihnen schaden, wenn Sie dieses seit 35 Jahren bewährte Hustenmittel bei sich haben. Schnell u. sicher beseitigen Sie damit Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung.

Paket 40 Pfg., Dose 80 Pfg. Zu haben bei:

Neue Apotheke, Th. Hartmann; Ritterdrogerie; O. E. Kistowski; Carl Serva; Herm. Häussler; Hans Heimgärtner; Fr. Lamparter; Wilh. Sachs; Apotheke E. Müller, Aidlingen und wo Plakate sichtbar.

Bieh-Verkauf

Donnerstag, den 29. Dezember, von vormittags 8 Uhr ab, steht in unserer Stallung

in Calw im Gasthaus zum „Löwen“ ein großer Transport

erstklassig, trächtig, Kalbinnen, trächtig, Rüche, junger Milch-lühe, sowie große Auswahl

erstklassiger junger Stiere und schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber zu Kauf und Tausch freundlichst einladen

Rubin und Max Löwengart.



aus nur frischen Fischen hergestellt zart u. weißfleischig

Rollmops und Bismarckheringe in pikanter Milchsauc

Gelée-Heringe 1 Liter-Dose 1⁰⁵ 1 Km.

Achten Sie auf Gewicht und Qualität

Dösemantel 1 Pfund-Dose 50

Glüh-Büchlinge 50 Pfund

5% Rabatt Sammeln Sie unsere Rabattmarken



Verloren

ging am Samstag größ. Geldbetrag vom Bischoff bis in die Lederstraße. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben abzugeben in der Geschäftsstelle dieses Blatts.

Neujahrskarten

in großer Auswahl
Ernst Kirchherr,
Buchhandlung
Badstraße 168
Buchbinderei
Leberstraße 175

Empfehle für Auto- und Motorradfahrer: **Mäntel**

Jacken

Hosen

Handen

Mützen

Handschuhe

aus prima Kappaleber, braun und schwarz

Fr. Baumann
Stammheim

Erstmühl.

Eine

Ruh



Samt Kalb

sowie ein 2 jähriges

Rind

steht dem Verkauf aus Kost, Witwe.

„Concordia“

Heute Mittwoch, abends 8 Uhr **Singstunde** im Bab. Hof.

Pünktliches Erscheinen erwartet der Vorstand



Heute Abend 8 Uhr ist **Singstunde** im Babischen Hof. Vollzähliges Erscheinen erwartet der Vorstand.

Alzenberg, 28. Dez.

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir d. schmerzliche Mitteilung, daß unser liebes Kind

Karl †

im Alter von 1 Jahr uns nach kurz. Krankheit entzissen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen: **Gottl. Schwämmle** mit Familie.

Beerdigung Donnerstags mittags 2 Uhr in Altburg.

tonschön solid billig verleihen den

Krumm Pianos

ihrer Beliebtheit seit über 25 Jahren. Bequeme Teilzahlung.

J. Krumm
Flügel- u. Pianofabrik
Stuttgart

Ludwigstr. 47 a und b. Stimmungen und Reparaturen.

Einfache neuer I. Qual. Gummiwalzen in Weingmaschinen unter Garantie

Fr. Herzog & „Rühle“
Schriftl. Heimarbeits-Verlag 939, München.



Es ist zu wenig bekannt, das wir nicht nur weltbekannte Flügel, sondern auch Pianinos in verschiedenen Größen bauen. Der Preis ist diesem Größenunterschied entsprechend bei den kleineren Modellen sehr mäßig. Es lohnt sich deshalb, sie zu kaufen oder zu mieten.

Flügel - Pianos
Harmonium

Der heutigen Stadtauslage liegt ein Prospekt zur Aufklärung über die Bedeutung des Einzelhandels bei.

Anfang September ds. Js. wurde die Erhöhung der Umlage auf den Grund- und Gebäude-, sowie den Gewerbesteuer bekannt. Am 6. September fand darüber ein Erörterungsabend des H. und G. B. statt, und am 8. September richtete ich im Tagblatt Nr. 209 an den Herrn Stadtvorstand die Anfrage: Hat er gewußt von der bevorstehenden Kürzung der staatlichen Zuschüsse, oder hat er nicht darum gewußt, so oder nein? Er ist mir die Antwort darauf schuldig geblieben — denn er hat darum gewußt und trotzdem aus dem Vollen gewirtschaftet. Finanzminister Dehlinger hat nun kürzlich den vom Gemeinderat unterstützten flammenden Protest des Stadtvorstandes im Finanzausschuß beantwortet, und mir damit die Erbringung des Beweises meiner Behauptung einer Zerrüttung der Calwer finanziellen Verhältnisse durch verschwenderische Wirtschaft abgenommen. Er hat festgestellt, daß in der letzten Jahresrechnung M. 73 000.— auf den Kataster umgelegt worden sind, die sich bei sparsamer Wirtschaft hätten vermeiden lassen, und daß die Stadtverwaltung mit einer Umlage von 16,6 hätte auskommen können, statt der 21%, die wir heute zahlen müssen. Dies sind Tatsachen, von berufenster sachverständiger Seite festgestellt, und es ist nicht daran zu rütteln.

Wird man auf dem Rathause die Nutzenanwendung aus dieser Kritik und der Blamage vor dem ganzen Lande ziehen? Was ich und die mir Gleichgesinnten verlangen ist, vom Stadtvorstand: Führung und gesunde Verwaltung ohne un sinnige Steigerung der Umlagen; vom Gemeinderat: Kontrolle und Hemmung im Bewilligen im Rahmen des Tragbaren und Vernünftigen. Das Belasten eines Jahres mit Ausgaben, die auf eine Reihe von Jahren verteilt gehören, das Bewilligen auf Teufel komm raus und das Umlegen des sich daraus totficher ergebenden Defizits auf den Kataster, ist doch keine Wirtschaft mehr, wie wir sie hier von früher her gewohnt sind, und erwarten können!

Welch stundenlange Debatten auf dem Rathaus und welche wochenlange Erregung innerhalb der Bürgerschaft hat nicht früher die Erhöhung der Umlage um nur 1/2 % verursacht! Und heute erhöht man die Umlage gleich um 4 % und nimmt dazu noch einen Teil des ungedeckten Stadtschadens auf das nächstfolgende Etat-Jahr! Dies ist wieder vorgegebenes Brot!

Sch protestiere gegen diese Wirtschaft und verlange wieder Ordnung in den Finanzen im altwürttembergischen Sinne, sowie Belastung von Industrie, Handel und Gewerbe, Haus- und Grundbesitz nach Recht und Billigkeit, wobei ich unter Recht das verstehe, was Ludwig Uhland mit den Worten ausdrückt:

„Das Recht, das mäßig Steuern schreibt
Und wohl zu rechnen weiß,
Das an der Kasse sitzen bleibt
Und kargt mit unserm Schweiß!“

Carl Reichert an der Brück'.

Calw, den 27. Dezember 1927.

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unserer lieben

Fräulein Luise Mayer †

erfahren durften, danken herzlich

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Carl Kleinbus

Emilie Dollinger

Salmühle, den 28. Dezember 1927



Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Heimgang unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Luise Dorothea Grünenmai

geb. Bozenhardt

erfahren durften, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir Herrn Dekan Zeller für die tröstenden Worte am Grabe, für die vielen Blumenpenden, die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie den Herren Ehrenträgern für den letzten Liebesdienst.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl, Eugen und Hermann Grünenmai,
Stuttgart-Buffenhäuser

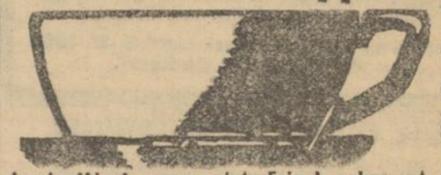
Gustav Kohler mit Kindern.

Sterbekleider
Sterbekissen
Sargdecken
Luise
Schaufelberger
Untere Marktstr. 84

Haarpfängen
repariert

J. Obermatt, Friseur
beim Adler, Telefon 240

Serva-Kaffee



beste Mischungen, stets frisch gebrannt
Carl Serva, Calw
Fernsprecher Nr. 120.